

Karl Graf und
Theres Spirig-Huber

Mit Charme gewinnen – kämpfend vorangehen

Teresa von Ávila und Ignatius von Loyola
im Gespräch über Geschlecht und Spiritualität



IGNATIANISCHE IMPULSE

echter

Karl Graf und Theres Spirig-Huber
Mit Charme gewinnen – kämpfend vorangehen
Teresa von Ávila und Ignatius von Loyola
im Gespräch über Geschlecht und Spiritualität

Ignatianische Impulse

Herausgegeben von Stefan Kiechle SJ, Willi Lambert SJ
und Stefan Hofmann SJ

Band 87

Ignatianische Impulse gründen in der Spiritualität des Ignatius von Loyola. Diese wird heute von vielen Menschen neu entdeckt.

Ignatianische Impulse greifen aktuelle und existentielle Fragen wie auch umstrittene Themen auf. Weltoffen und konkret, lebensnah und nach vorne gerichtet, gut lesbar und persönlich anregend sprechen sie suchende Menschen an und helfen ihnen, das alltägliche Leben spirituell zu deuten und zu gestalten.

Ignatianische Impulse werden begleitet durch den Jesuitenorden, der von Ignatius gegründet wurde. Ihre Themen orientieren sich an dem, was Jesuiten heute als ihre Leitlinien gewählt haben: Christlicher Glaube – soziale Gerechtigkeit – interreligiöser Dialog – moderne Kultur.

**Karl Graf und
Theres Spirig-Huber**

Mit Charme gewinnen – kämpfend vorangehen

**Teresa von Ávila und
Ignatius von Loyola im Gespräch
über Geschlecht und Spiritualität**

echte

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2020 Echter Verlag GmbH, Würzburg

www.echter.de

Druck und Bindung: CPIbooks - Clausen & Bosse, Leck

ISBN

978-3-429-05485-4

978-3-429-05091-7 (PDF)

978-3-429-06486-0 (ePub)

Inhalt

Einleitung	7
----------------------	---

I. Biografischer Zugang

1. Warum wir geschrieben haben Das Buch meines Lebens – Der Bericht des Pilgers	11
2. Wie wir aufgewachsen sind und was uns als junge Erwachsene geprägt hat Das Leben im Kloster – Die Karriere am Hof	15
3. Grenzerfahrungen in der Lebensmitte und was darin gewachsen ist Herumgetrieben auf dem stürmischen Meer – Die Verwundung und die Folgen	21
4. Spiritueller Angelpunkt Bei Christus verweilen wie bei einem Freund – Gott und seinen Willen suchen und finden . .	25
5. Krisenerfahrungen: Skrupel und Ängste Unwürdig für das innere Beten – Rigorismus als Versuchung	29
6. Durchbruchserfahrungen durch mystische Heimsuchung Der leidende Christus – Der Blick in den Fluss	34
7. Theologie und Spiritualität Die Bibliothek von Onkel Petro – Latein pauken und Theologie studieren	38
8. Freundinnen und Gefährten Der revolutionäre Zirkel in der Klosterzelle – Die Gefährten an der Universität	41
9. Neuanfänge und wie alles anders kam Der wankelmütige Obere – Das Schiff, das nicht fährt	43

10. Spiritualität und gemeinsames Leben	
Je zwei Stunden für Kontemplation und Austausch – contemplativus in actione	47
11. Engagement und Apostolat	
»Die Welt steht in Flammen« – Seelen retten«	53
12. Umgang mit Widerständen und Grenzen	
Häuser besetzen – Sich gegenüber der Inquisition verteidigen	59
13. Beziehung zum andern Geschlecht	
»Nicht alle Nonnen dürfen das« – Vorsicht ist geboten	62
14. Auf den Tod zugehen, sterben	
Sterben in den Armen der Freundin – Der einsame Tod	69

II. Schwerpunkte der teresianischen und der ignatianischen Mystik

Einleitung	74
1. Gottes- und Menschenbild	
Innere Burg – Fundament	75
2. Christusbeziehung und Nachfolge	
Entschlossene Entschlossenheit – Entscheidung für das Banner Christi	81
3. Selbsterkenntnis und Freiheit	
Hühnerschritte – Ungeordnete Neigungen . .	86
4. Reifung und Wandlung	
Vom Samenkorn zum Schmetterling – Hineinwachsen ins Leben mit Christus	95
5. Auferstehung und neues Leben	
Genährt von göttlichen Brüsten – Gottes Wirken in allem	99
Anmerkungen	109

Einleitung

Sie lebten beide im 16. Jahrhundert in Spanien, die Mystikerin Teresa von Ávila und der Mystiker Ignatius von Loyola, sind sich jedoch zu Lebzeiten nicht begegnet. Und beide sind sie heute topaktuell, wenn es um die Frage geht, wie Spiritualität im Alltag konkret gelebt werden kann bzw. genauer, ob und wie sich das Frau- bzw. Mannsein und die soziale Herkunft auf die spirituelle Biografie von Männern und Frauen auswirken.

Zu diesen Fragen treffen sich Teresa, die jüdische Wurzeln hatte und als Frau nicht Theologie studieren konnte, und Ignatius, der einer adligen »altchristlichen Familie« entstammte und nach einer gescheiterten politisch-militärischen Karriere Theologe geworden war.

Vieles verbindet die beiden. Sie haben beide mutig Traditionen und Rollenmuster durchbrochen sowie Orden gegründet, in denen sie auf eine neue Weise Kontemplation und Engagement verknüpften. Doch in manchem unterscheiden sie sich. In diesem Buch treffen sich die beiden – sozusagen posthum – im 21. Jahrhundert an einem fiktiven Ort zu einem fiktiven Gespräch. Sie reden als »Kinder unserer heutigen Zeit« im Rückblick auf ihr Leben in Spanien im 16. Jahrhundert. Da sie jedoch die Schriften beider kennen, können sie ihre Aussagen immer unterlegen, ja manches direkt vorlesen. Im ersten Teil erzählen sie sich ihre Lebensgeschichten mit den je eigenen Gewichtigungen und stellen Bezüge zu ihrer Spiritualität her. Im zweiten Teil besprechen sie grundlegende spirituelle Themen und klopfen dazu ihre Schriften auf

biografische Prägungen hin ab. Da und dort ergeben sich wie selbstverständlich Bezüge zu Ereignissen nach ihrem Tod oder zu heute aktuellen Fragestellungen. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und Entdeckungen, die Ihre persönliche Spiritualität bereichern.

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

Schriften von Teresa von Ávila (übers. von Ulrich Dobhan OCD und Elisabeth Peeters OCD)

- V Das Buch meines Lebens
- CC Geistliche Erfahrungsberichte
- CE Weg der Vollkommenheit
(Manuskript vom Escorial)
- CV Weg der Vollkommenheit
(Manuskript von Valladolid)
- Ct Briefe (übersetzt von Erika Lorenz)
- F Das Buch der Gründungen
- M Wohnungen der inneren Burg
- P Gedichte

Schriften von Ignatius von Loyola

- EB Geistliche Übungen,
übers. von Peter Knauer SJ
- PB Bericht des Pilgers,
übers. von Michael Sievernich SJ
- BU Briefe und Unterweisungen,
übers. von Peter Knauer SJ
- GT Geistliches Tagebuch,
übers. von Peter Knauer SJ

I. Biografischer Zugang

1. Warum wir geschrieben haben

Das Buch meines Lebens – Der Bericht des Pilgers

Teresa

Wie schön, lieber Ignatius, dass wir uns begegnen können. Deine Mitbrüder, die Jesuiten, waren für mich wichtige Wegbegleiter und haben mir mit ihrer Spiritualität und ihrer Gabe der Unterscheidung wichtige Impulse gegeben. Wir lebten ja in einer verrückten Zeit. Du wurdest zwar ein Vierteljahrhundert vor mir geboren, aber wir erlebten beide die Zeit der Renaissance mit all den gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen in Spanien. Vor unseren Augen entstand ein geeintes, mächtiges spanisches Königreich. Allerdings um den Preis der Vertreibung der jüdischen und der maurischen Bevölkerung und ein paar Jahrzehnte später der Ausbeutung der indigenen Bevölkerung in Amerika. Kolumbus war ja kurz nach deiner Geburt 1491 nach Amerika aufgebrochen und – stell dir vor – auch meine Brüder schifften sich später ein, um zum neuen Kontinent aufzubrechen. Eine faszinierende, aber auch schreckliche Zeit ...

Nun aber zu uns selber, zu unseren Lebensgeschichten. Von uns beiden gibt es ja autobiografische Berichte. Deiner heißt »Pilgerbericht«. Wie kamst du, Ignatius, eigentlich dazu, deine Biografie zu erzählen und aufschreiben zu lassen – und unter den Titel »Pilgerbericht« zu stellen?